www.bem-ev.de | 8,50 € ISSN 2191-5636 Sommerausgabe 2015

» NEUE MOBILITÄT

Das Magazin vom Bundesverband eMobilität

17 JUNI 2015

BEM eMobilität

Kundenfreundliches Laden in ganz Europa

Eine Vision wird Realität ··› Seite 58

Sonderdruck für bridging IT Menschen Methoden Lösungen

ees electrical energy storage

ees europe im Rahmen der InterSolar 2015
10. bis 12. Juni 2015

Erste Flotten & Fuhrparkmanagement

Im Urlaub Sonne tanken
Elektromobile Urlaubsregionen im Test

Vollgeladen von A nach B
Ladelösungen und eFahrzeuge im Faktencheck

Ausflug in die Zukunft
Wie fahren die eAutos unserer Kinder?

© 2015 BUNDESVERBAND eMOBILITÄT

Bundesweit größte Elektro-Dienstwagenflotte im Einsatz

KLAUS BAUMGÄRTNER, GESCHÄFTSFÜHRER bridgingIT, BEIM LADEN DES TESLA MODEL S

Mit Klaus Baumgärtner, dem Geschäftsführer von bridgingIT, haben wir über das Engagement des Unternehmens im Bereich Neue Mobilität, den Einsatz von Elektrofahrzeugen im eigenen Firmenfuhrpark und das Handling im Alltag gesprochen.

Warum haben Sie sich für den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Ihren Unternehmensfuhrpark entschieden?
Als Unternehmer muss der Wille vorhanden sein, einen Schritt in die Zukunft zu gehen. Wir beraten andere Unternehmen bereits seit vielen Jahren unter anderem im Kontext Smart Energy und Smart Mobility und insofern war es uns wichtig zu zeigen, dass Elektromobilität nicht nur auf der Kurzstrecke sondern auch auf der Langstrecke bereits heute umsetzbar ist.

Außerdem haben wir bei bridgingIT seit jeher ein großes Interesse an nachhaltigem Wirken, was sich auch in unserem Wertesystem widerspiegelt. Und als Beratungsfirma mit entsprechenden Reisetätigkeiten können wir unseren eigenen CO_2-Footprint schließlich vornehmlich im Bereich Mobilität verbessern.

Welche Fahrzeuge haben Sie wo genau im Einsatz? Welche Strecken werden hier täglich zurückgelegt?
Da unsere Firmenwagen alle personenbezogen sind und damit auch das persönliche Mobilitätsverhalten der Fahrer eine große Rolle spielt, haben wir hier unterschiedliche Modelle. Zum einen fahren derzeit elf unserer firmenwagenberechtigten Mitarbeiter ein langstreckentaugliches Elektrofahrzeug der Marke Tesla. Wir nutzen diese Fahrzeuge im klassischen Außendienst, das heißt für die Fahrten zu unseren Kunden. Dazu kommt die alltägliche private Nutzung einschließlich der Urlaubsfahrten. Wichtig war uns, den Schritt zur Elektromobilität umfänglich zu vollziehen und aus diesem Grund wurden die Verbrennerfahrzeuge dieser Mitarbeiter durch die Elektroautos abgelöst.

Zum anderen sind mit zwei BMW i3 und zwei smart electric drive derzeit auch vier Fahrzeuge Teil unserer Flotte, die am häufigsten im Stadtverkehr oder auf Kurzstrecken zum Einsatz kommen. Für längere Fahrten haben deren Fahrer aber zusätzlich eine BahnCard 100, welche die Mobilität auch auf Langstrecken sicherstellt.

Alle unsere Mitarbeiter nutzen weiterhin die Bahn bzw. den ÖPNV als Verkehrsmittel und wir wollen deutlich betonen, dass wir durch die Anschaffung der Elektroautos nicht den Individualverkehr verstärken wollen. Sofern dieser aber nicht vermeidbar ist, soll er so CO_2-arm wie möglich gestaltet werden.

© 2015 BUNDESVERBAND eMOBILITÄT

Wie wird das Thema Laden koordiniert? Gibt es dafür eine spezielle Software, die den Ladestand überwacht? Sind Ladestationen auf dem Firmengelände vorhanden?
Wie erwähnt, handelt es sich bei unseren Fahrzeugen nicht um Pool-Fahrzeuge sondern um »personenbezogene« Dienstwagen, das heißt, die Verantwortung für das Lademanagement liegt beim Fahrer und es kommt dementsprechend keine Software zum Einsatz. Unsere bisherige Erfahrung zeigt, dass 47 % der Ladungen zu Hause vorgenommen werden, aber auch die vom Hersteller zur Verfügung gestellte Ladeinfrastruktur wird rege genutzt.

An unseren Standorten in München, Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt sind bereits Ladestationen vorhanden, die unabhängig vom Fahrzeugmodell genutzt werden können. An unseren anderen Standorten wird derzeit geprüft, ob und inwieweit die Einrichtung von Ladestationen baulich möglich ist.

Wie haben Ihre Mitarbeiter die eAutos angenommen?
Zu Beginn gab es unternehmensintern einige Bedenken in Bezug auf die Außenwirkung unserer Firma und das Image unserer Fahrer. Der von uns gewählte Modelltyp gehört sicher in die Kategorie eines hochpreisigen Fahrzeugs und daher wurde befürchtet, dass die Fahrer nur noch auf die Größe der Fahrzeuge und deren Leistung reduziert werden. Die eigentliche Motivation, nachhaltige Mobilität und Innovationsbereitschaft, gerät da sehr schnell in den Hintergrund. Fakt ist aber, das Tesla Model S ist schlicht alternativlos: Es ist derzeit das einzige langstreckentaugliche Elektrofahrzeug auf dem Markt.

Durch die Transparenz während des gesamten Projekts und die gute Kommunikationsarbeit konnten die Bedenken unserer Mitarbeiter aber sehr schnell abgefangen werden und die Reaktionen sind mittlerweile durchweg positiv.

Sind eAutos in Unternehmensflotten Ihrer Erfahrung nach bereits heute sinnvoll einzusetzen?
Nach den ersten sechs Monaten zeigt sich für uns deutlich, dass es möglich ist, die Fahrzeuge schon heute sinnvoll einzusetzen. Wir sind bereits über 145.000 km gefahren und bisher gab es keine kritischen Situationen. Natürlich muss eine längere Anfahrt heute besser geplant werden. Aber diese Umstellung fiel den Fahrern relativ leicht, da wir die unternehmensinternen Prozesse an die veränderten Mobilitätsanforderungen angepasst haben.

Mit der Anschaffung der elektrischen Langstreckenfahrzeuge wollten wir nicht nur zeigen, dass schon heute ein Einsatz als Dienstwagen ohne Einschränkung möglich ist. Wir wollten auch zeigen, dass bei uns nicht nur von Innovation gesprochen wird, sondern dass wir sie tatsächlich leben und umsetzen.

Gibt es aktuell noch Hürden, auf die Sie im praktischen Einsatz gestoßen sind, die es noch zu überwinden gilt?
Aus Anwendersicht können wir sagen, dass Elektromobilität bereits heute sehr gut umsetzbar ist. Sofern die Fahrer bereit sind, ihr persönliches Mobilitätsverhalten zu hinterfragen und - wo nötig - anzupassen, ist das elektrische Fahren auf der Langstrecke eine tolle Erfahrung.

Wünschenswert wären allenfalls eine breitangelegte »Entmystifizierung« des Themas Elektromobilität sowie ein größeres Modellangebot an langstreckentauglichen Autos. Darüber hinaus wäre es unseres Erachtens hilfreich, wenn es bei aktuellen aber auch strategischen Bewertungen und Entscheidungen gelänge, partikulare Interessen zu überwinden und hinsichtlich dem Erreichen einer kritischen Masse an Fahrzeugen und einer modellübergreifend-kompatiblen Ladeinfrastruktur noch stärker zusammenzuarbeiten. Auch sollte über eine Anpassung der 1 % igen Versteuerung nachgedacht werden, um die momentan vorhandene steuerliche Schlechterstellung von elektrischer Mobilität auszugleichen.

BEI bridgingIT SORGT DIE RICHTIGE LADEINFRASTRUKTUR FÜR ELEKTRISCHE LANGSTRECKENMOBILITÄT

Klaus Baumgärtner
Geschäftsführer BridgingIT GmbH
www.bridging-it.de

© 2015 BUNDESVERBAND eMOBILITÄT

BridgingIT GmbH
N7, 5-6
68161 Mannheim
Tel.+49 621 370 902 - 0
www.bridging-it.de

E-Mobility@bridging-it.de

bridging IT
Menschen Methoden Lösungen